



# Sonntagsfreude

62/16

## FEST DES HEILIGEN STEPHANUS

Montag, 26. Dezember 2016

***Zur 1. Lesung** Der Autor der Apostelgeschichte erzählt sehr treffend das Geschehen um die Steinigung des Stephanus: Die Gegner knirschen mit den Zähnen und halten sich die Ohren zu. Offensichtlich können sie das, was in ihnen vorgeht, nicht bewältigen und wollen sich dem Eindrücklichen nicht stellen, das sie hören. Doch der Mensch ist darauf angelegt, das wahrzunehmen, was auf ihn zukommt, und sich dem zu stellen, was ihn bewegt und was in ihm vorgeht. Tun wir es nicht, dann verkrümmen wir uns selbst und brauchen die Hilfe des Heiligen Geistes, um den Himmel wieder offen zu sehen.*

### **1. Lesung** Apg 6,8-10; 7,54-60

In jenen Tagen tat Stephanus, voll Gnade und Kraft, Wunder und große Zeichen unter dem Volk. Doch einige von der sogenannten Synagoge der Libertiner und Zeyrenäer und Alexandriner und Leute aus Zilizien und der Provinz Asien erhoben sich, um mit Stephanus zu streiten; aber sie konnten der Weisheit und dem Geist, mit dem er sprach, nicht widerstehen. Als sie seine Rede hörten, waren sie aufs äußerste über ihn empört und knirschten mit den Zähnen. Er aber, erfüllt vom Heiligen Geist, blickte zum Himmel empor, sah die Herrlichkeit Gottes und Jesus zur Rechten Gottes stehen und rief: Ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen. Da erhoben sie ein lautes Geschrei, hielten sich die Ohren zu, stürmten gemeinsam auf ihn los, trieben ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn. Die Zeugen legten ihre Kleider zu Füßen eines jungen Mannes nieder, der Saulus hieß. So steinigten sie Stephanus; er aber betete und rief: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf! Dann sank er in die Knie und schrie laut: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an! Nach diesen Worten starb er.

### **Antwortpsalm** Ps 31(30)

Herr, in deine Hände lege ich meinen Geist.



# Sonntagsfreude

**Zum Evangelium** *Es ist nicht leicht, sich zu Christus und dem von ihm verkündeten Gott der Barmherzigkeit zu bekennen. Oft weht einem ein eisiger Wind der Verachtung und Unkenntnis entgegen. Was aber nicht heißt, dass jeder Gegenwind uns bescheinigt, für die richtige Sache einzustehen. Wie unterscheide ich nur den guten vom schlechten Gegenwind? Haben nicht viele für sich selbst reklamiert, auf der richtigen Seite zu sein, und waren es nicht? Leider – und zum Glück für uns alle – wird erst Gott darüber richten, ob wir die rechte Wahl trafen. Bis dahin müssen wir darauf vertrauen, uns für das Richtige entschieden zu haben.*

## **Evangelium** Mt 10,17-22

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Nehmt euch vor den Menschen in Acht! Denn sie werden euch vor die Gerichte bringen und in ihren Synagogen auspeitschen. Ihr werdet um meinetwillen vor Statthalter und Könige geführt, damit ihr vor ihnen und den Heiden Zeugnis ablegt. Wenn man euch vor Gericht stellt, macht euch keine Sorgen, wie und was ihr reden sollt; denn es wird euch in jener Stunde eingegeben, was ihr sagen sollt. Nicht ihr werdet dann reden, sondern der Geist eures Vaters wird durch euch reden. Brüder werden einander dem Tod ausliefern und Väter ihre Kinder, und die Kinder werden sich gegen ihre Eltern auflehnen und sie in den Tod schicken. Und ihr werdet um meines Namens willen von allen gehasst werden; wer aber bis zum Ende standhaft bleibt, der wird gerettet.

Texte aus: Messbuch 2017, Butzon & Bercker

Samstag, 31.12., 18:00 Uhr: Dankgottesdienst